

Spartendenken beenden!



Die Brandenburger Polizei ist auf einem „guten“ Weg, sich über die Diskussion zu den Belastungen der verschiedenen Dienstzweige selbst zu demontieren.

Erstens: Die Gewerkschaft der Polizei hatte – gut gemeint – den Vorschlag eingebracht, dass die Kolleginnen und Kollegen des Wechselschichtdienstes (WSD), die über 50 Jahre sind oder durchgängig mindestens 20 Jahre WSD geleistet haben, die **Möglichkeit** erhalten, aus dem Wechselschichtdienst auszuscheiden. Dies soll auf freiwilliger Basis geschehen. Wer im Wechselschichtdienst verbleiben möchte, egal aus welchen Gründen, der soll auch bleiben können.

Wir wissen, dass es in der Polizei mehrere besonders belastete Bereiche gibt. Aber wir wissen auch, dass der Wechselschichtdienst zu den am meisten gesundheitsgefährdenden gehört.

Deswegen haben wir es als eine der vornehmsten Aufgaben für eine Gewerkschaft gesehen, im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten für diese besonders belastete Gruppe Alternativen zu schaffen. Leider wird

dieser von sozialer Verantwortung geleitete Gedanke nicht von jedem mitgetragen.

Oh, wie wurden wir dafür beschimpft. Nicht von einzelnen Kolleginnen und Kollegen, sondern von anderen Interessenvertretungen. Wir würden damit eine weitere Überalterung der Kriminalpolizei vorantreiben. Wir hatten gar nicht gesagt, dass diese Kolleginnen und Kollegen alle zur K wechseln sollen. Wir würden behaupten, dass es Ruheposten in der Polizei gibt. Haben wir nicht! Ja, es gibt in der Polizei Bereiche mit anderen Dienstformen. Das sind allesamt keine Ruheposten. Wir würden nur die Kolleginnen und Kollegen des WWD vertreten, was sich so inhaltlich jedoch in keiner Weise in unserem Antrag wiederfindet. Auch in anderen Bereichen gibt es Wechselschichtdienst.

Dass man für die Umsetzung eines solchen Initiativantrages – wie übrigens auch für unseren Initiativantrag zur Verlängerung der Lebensarbeitszeit – die stellenmäßigen Voraussetzungen braucht, ist uns natürlich klar. Aber nur das zu fordern, was auch sofort umsetzbar ist, ist uns als GdP zu wenig!

Man muss auch fordern und im nächsten Schritt versuchen, die Voraussetzungen dafür durchzusetzen. Die Alternative ist, nichts zu fordern. Oder abzuwarten, bis andere es tun, um diese Vorschläge dann zu zerpfücken. Uns ging es um gesundheitliche Gefährdungen und um besondere Belastungen für Lebensältere.

Erwähnen wollen wir, dass gegenwärtig Verhandlungen mit der Landesregierung geführt werden, die als einen Schwerpunkt Entlastungen für lebensältere Kolleginnen und Kollegen zum Inhalt haben. DPolG und BdK finden dort nicht statt. Auch gibt es von diesen keine substanziellen Vorschläge.

Zweitens: Andere Interessenvertretungen feiern den Direkteinstieg von 15 Kolleginnen und Kollegen in die Kriminalpolizei im Oktober dieses

Jahres und sehen dies als großen Erfolg gegen die Personalpolitik der Gewerkschaft der Polizei. Chapeau! Der Direkteinstieg in die Kriminalpolizei war bereits möglich und wurde auch praktiziert. Aufgrund der geringen Einstellungszahlen hatte jedoch die Auffüllung der Bereitschaftspolizei und des WWD Vorrang. Durch die deutlich erhöhte Einstellungszahl ist jetzt auch für unsere jungen Kolleginnen und Kollegen verstärkt möglich, in die K einzusteigen. Das wird durch uns als GdP ausdrücklich unterstützt. Aber viele fragen sich, warum werden jetzt 15 Kolleginnen und Kollegen unmittelbar nach ihrer Ausbildung/ihrem Studium direkt bei K eingestellt? Was ist mit denen, die vor 2, 4, 7 oder 11 Jahren die Fachhochschule absolvierten? Was ist mit denen, die die Bereitschaftspolizei verlassen haben oder verlassen wollen und bisher nur schwer die Möglichkeit hatten, ihren Wunsch auf einen Dienstposten der K erfüllt zu bekommen?

Wir fordern das Innenministerium auf, zur alten Praxis zurückzukehren, alle Absolventen der Fachhochschule auf das Polizeipräsidium (und damit auf Bereitschaftspolizei, die Direktionen und auch auf das LKA), auf den ZDPol und natürlich auch auf die FHPol zu verteilen. Die konkrete Stellenbesetzung sollte im PP, beim ZDPol und an der Fachhochschule erfolgen. Denn dort liegt jeweils auch die Personalhoheit. Also Schluss mit Unterstellungen und Anfeindungen!

Wir kämpfen für mehr Personal (mindestens 8300 plus 400 Stellen für die Bewältigung der Flüchtlingsproblematik). Wir kämpfen für eine deutliche Verjüngung des Personalkörpers in allen Dienstzweigen. Wir kämpfen für eine bessere Gesundheitsvorsorge durch Gesundheitsmanagement. Wir kämpfen für die Erhöhung der Attraktivität des öffentlichen Dienstes in Brandenburg. Wir sind eine starke Gewerkschaft – Wir sind eine Polizei!

Andreas Schuster

Gedenkstättenfahrt „Gedenken und Erinnern“ 3. bis 6. April 2016 in Krakau (Polen)

Dem Ruf des Bundesjugendvorstandes waren Vertreter der JUNGEN GRUPPE (GdP) fast jeden Bundeslandes, der Bundespolizei und des BKA gefolgt. So fanden wir uns am 3. April in einer Unterkunft in Krakau ein. Eine Gruppe junger Leute, welche schon bei ihrer Ankunft verschiedene Gedanken und Erwartungen in sich trugen.

Schon früh am Montag ging es los. Ein Besuch der Gedenkstätte Auschwitz/Birkenau stand auf dem Programm. Was dort an Geschichte hautnah gezeigt wurde, übertraf die schlimmsten Befürchtungen vieler. Nicht wenige hatten die gesamte Führung über einen dicken Kloß im Hals angesichts der schrecklichen und grausamen Umstände, denen die Gefangenen des damaligen Arbeitslagers Auschwitz ausgesetzt waren. Die Dimensionen, in denen die Verbrechen der Nationalsozialisten stattfanden, konnte ich persönlich nur ansatz-



Ein beklemmendes Gefühl ...

weise erahnen. Unter anderem war ein Buch ausgestellt, mehrere Meter dick und mit vielen Millionen und Abermillionen Namen an Opfern.

Nach einer kurzen Busfahrt erreichten wir das ehemalige Vernichtungslager Birkenau. In einer geradezu unwirklichen Umgebung mit Rasenflächen und den namensgebenden Birken lag dieses Gelände enormen Ausmaßes. Es diente nur einem einzelnen Zweck: der systematischen Tötung von Menschen. Auch dieser Rundgang auf dem Gelände forderte uns einiges ab, sodass wir am Ende des Tages zurück in der Unterkunft ziemlich viel gesehen hatten, das es zu verarbeiten galt.

Am Dienstag fand dann ein Austausch in der Runde statt, wo jeder gebeten wurde, seine Eindrücke in ein einzelnes Wort oder eine kurze Wortgruppe zu fassen. „Schrecklich“ und „grausam“ waren nur zwei der vielen Beschreibungen, welche dort fielen.

Unter dem Eindruck dieser Austauschrunde beschäftigten wir uns in Arbeitsgruppen mit vier Themen:

- Gedenken und Erinnern: was heißt das für die gewerkschaftliche Arbeit?
- Geschichte und Gegenwart: was heißt das für die polizeiliche Aus- und Weiterbildung von heute und morgen?
- Erziehung nach Auschwitz – Was bleibt? Wie wird sich unsere Ge-

denkkultur ohne Zeitzeugen verändern?

- Rassismus und Rechtsextremismus: was tun gegen Rechts?



Bilder: S. El-Sabkhawi

Es war ein sehr vielfältiger Austausch mit verschiedensten Ansätzen und Ergebnissen.

Beim Abschied am 6. April gab die Gruppe durchweg positive Rückmeldung und hob neben der guten Organisation auch hervor, dass in der kurzen Zeit viel erreicht wurde und gute Ansätze entstanden sind.

Man konnte fühlen, dass auf dieser Gedenkfahrt alle dicht zusammengerückt waren. Vielen Dank für diese Gelegenheit.

**Sami El-Sabkhawi,
JUNGE GRUPPE**



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Brandenburg

Geschäftsstelle:
Großbeerenstr. 185
14482 Potsdam
Telefon (03 31) 7 47 32-0
Telefax (03 31) 7 47 32-99

Redaktion:
Frank Schneider (v.i.S.d.P.)
Großbeerenstr. 185
14482 Potsdam
Telefon (03 31) 8 66 20 40
Telefax (03 31) 8 66 20 46
E-Mail: PHPRMI@AOL.com

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleucker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 38
vom 1. Januar 2016
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-278X



BESOLDUNG**Verfassungsmäßigkeit der Brandenburger Besoldung**

Das Bundesverfassungsgericht hatte – nachdem es sich bereits zur Richterbesoldung positioniert hatte – auch Entscheidungen zur Verfassungsmäßigkeit der A-Besoldung in einzelnen Bundesländern getroffen. Für das Land Sachsen wurde für die Besoldungsgruppe A 10 festgestellt, dass im Jahr 2011 gegen den Grundsatz der amtsangemessenen Alimentation verstoßen wurde. Für die anderen Besoldungsgruppen hatte das Verfassungsgericht keine Prüfungen vorgenommen. Das Land Sachsen war nunmehr gefordert, für die Zukunft und auch für die Vergangenheit die Verfassungsmäßigkeit der Besoldung für alle Besoldungsgruppen herzustellen. Hierzu wurden Verhandlungen mit den Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes geführt, die letztlich zu einem akzeptablen Ergebnis führten. Für die Jahre 2011 bis einschließlich 1. Halbjahr 2016 wurden Nachzahlungen vereinbart. Für die Zukunft wurde unabhängig von Besoldungsanpas-

sungen eine Anhebung der Besoldung um 2,61% vereinbart.

Dies gilt für alle Beamtinnen und Beamten, Richter und Versorgungsempfänger in Sachsen, unabhängig davon, ob sie Widerspruch oder Klage eingereicht hatten.

Im Rahmen der Landtagsbefassung zum Besoldungs- und Versorgungsanpassungsgesetz 2015/2016 in Brandenburg wurde die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts ebenfalls diskutiert. Der Finanzminister wurde durch den Landtag aufgefordert, zur Verfassungsmäßigkeit der Besoldung in Brandenburg zu berichten. Nach Kenntnis der Gewerkschaft der Polizei wurde ein solcher Bericht bereits erstattet. Er soll auch schriftlich vorliegen. Wir haben ihn jedoch (noch) nicht erhalten; trotz nachdrücklich erhobener Forderung.

Wir gehen fest davon aus, dass unter Anwendung der vom BVerfG aufgestellten Prüfkriterien zumindest für die Vergangenheit die Verfassungs-

mäßigkeit der Besoldung in Brandenburg selbst seitens des Finanzministeriums in Zweifel gezogen wird. Dazu kommt, dass sich das Bundesverfassungsgericht demnächst mit der Brandenburger Richterbesoldung befassen wird. Daraus werden Rückschlüsse für die A-Besoldung möglich sein.

Sofern sich unser Verdacht bestätigt, dass die Brandenburger A-Besoldung in der Vergangenheit nicht verfassungsgemäß war und auch in der Zukunft nicht ist, werden wir mit Nachdruck Korrekturen einfordern. Das Verhandlungsergebnis in Sachsen stellt hierfür eine gute Verhandlungsgrundlage für Brandenburg dar.

Sollte sich die Landesregierung Verhandlungen verschließen bzw. führen diese nicht zu einem zufriedenstellenden Ergebnis, werden weitergehende gewerkschaftliche Maßnahmen zu prüfen sein. Wir hoffen dabei auf die Unterstützung aller Kolleginnen und Kollegen.

Michael Peckmann

AKTUELLES**In eigener Sache**

Im Februar 2014 hatten wir (die GdP Brandenburg) auf unserem Landesdelegiertentag zahlreiche Beschlüsse zur Verbesserung der Arbeit für unsere Mitglieder beschlossen. Solche Entscheidungen sind immer auch mit einem erhöhten finanziellen Bedarf verbunden.

Seit 2006 hat die GdP Brandenburg im Ergebnis der Föderalismusreform mehr Aufgaben im Beamten-, Besoldungs- und Versorgungsrecht sowie Laufbahnrecht zu bewältigen. Der Bundesvorstand der GdP ist von dieser Zuständigkeit entlastet. In den Finanzbeziehungen zwischen Bundesvorstand und Landesbezirken/Bezirken hat es jedoch all die Jahre keine Veränderungen gegeben.

So beschloss unser Landesdelegiertentag 2014, einen Antrag an den Bundeskongress zu stellen, dass hier eine Korrektur/Verschiebung zugunsten der Landesbezirke/Bezirke der GdP erfolgt.

Wir haben über die Diskussion auf dem Bundeskongress im November

2014 informiert. Unser Antrag hatte zum damaligen Zeitpunkt keine Chance, sachlich und nach vorn orientiert diskutiert zu werden. So wurde er letztlich von unseren Delegierten zurückgezogen. Auch der Landesbezirk Sachsen-Anhalt hatte seinen gleich lautenden Antrag zurückgezogen.

Die Aufgaben blieben und unser fester Wille, diese auch bestmöglich zu bewältigen, ebenso. Der Landesbezirksvorstand der GdP Brandenburg fasste daraufhin den Beschluss, die unsererseits an den Bundesvorstand gezahlten Umlagen um ein Drittel zu reduzieren. So soll dieses Mehr an Aufgaben in Brandenburg finanziell untersetzt werden. Der Bundesvorstand bestand und besteht weiterhin auf die Umlagezahlungen in der bisherigen Höhe. Einer Diskussion, die Finanzbeziehungen zwischen Bund und Landesbezirken/Bezirken neu zu ordnen, verschließt er sich bisher.

Wir gehen weiter den Weg, hier im Land die Interessen unserer Mitglieder zu vertreten. Parallel dazu verfolgen wir das Ziel, die längst überfälligen Organisationsentscheidungen zu initiieren, damit die Landesbezirke/Bezirke für ihre Aufgaben finanziell ausreichend ausgestattet werden. Die in diesem Streit bereits angerufenen Organe der GdP – Bundeskontrollausschuss und Bundesschiedsgericht – haben uns hier einen akuten Handlungsbedarf bestätigt.

2018 findet der nächste Bundeskongress statt. Dieser wird sich erneut mit diesen Fragen befassen; hoffentlich mit dem festen Willen aller Beteiligten, gemeinsam Lösungen im Interesse der gesamten GdP zu finden. Der Hauptanteil der Arbeit für unsere Kolleginnen und Kollegen wird in den Ländern geleistet. Diesem wollen wir als GdP-Landesbezirk Brandenburg gerecht werden.

Michael Peckmann



Frauenseminar der GdP



Ein starkes Team

Heute möchte ich euch von einem sehr interessanten Seminar der GdP berichten.

Vom 30. bis 31. Mai 2016 fand im wunderschön gelegenen Prieros ein Seminar für Frauen statt, initiiert von der Frauengruppe und durch den Teamer/Moderator Mathias Ziolkowski durchgeführt.

Inhaltlich war dieses Seminar voll auf uns Frauen im Berufsleben abgestimmt.

Schon bei der Begrüßung stellten wir fest, dass sich viele Damen durch ihre Arbeit näher kannten. Der Südbereich war besonders stark präsent. Nach der üblichen Begrüßungs- und Vorstellungsrunde ging es sofort mit dem Thema Gleichstellung los.

Frau Dr. Andrea Feth, Referentin vom MIL Brandenburg (Gleichstellungsbeauftragte, Coach und Dozentin), brachte uns auf ihre eigene engagierte Weise die Inhalte und Auslegung des Landesgleichstellungsgesetzes näher. So zum Beispiel, wie Männer und Frauen ticken und warum es diese Unterschiede gibt und wie man damit am besten umgeht. Für viele Damen kam hier und da ein „A-ha“-Effekt.

Unterbrochen wurden diese interessanten Ausführungen nur durch ein wirklich gutes Mittagessen und eine Kaffeepause. Durch den anschließenden Erfahrungsaustausch und die Beantwortung auftretender Fragen verging der Tag wie im Fluge.

Eigentlich war nach dem Abendessen noch ein gemütliches Lagerfeuer



Aroha unter freiem Himmel

Bilder: M. Ziolkowski

mit der Gastreferentin Frau von der Lippe geplant, jedoch machte uns Petrus einen Strich durch die Rechnung und öffnete seine Himmelsportnen – sprich – es schüttete lang anhaltend.

Nun wurde kurz umdisponiert und wir führten die Gespräche mit der Landesgleichstellungsbeauftragten unter dem Vordach des Hotels durch.

Frau von der Lippe gab einen Ausblick über ihren beruflichen Werdegang und ihre derzeitige Tätigkeit. Sie bot Hilfe und Unterstützung im Rahmen von Gleichstellungsfragen an. Nach ca. 90 Minuten verabschiedete sich Frau von der Lippe und Tommy Kühne gab als stellv. Landesvorsitzender interessante Neuigkeiten aus der GdP-Arbeit bekannt.

Der 2. Tag begann mit der Vorstellung der Polizeipsychologin Frau Re-

her vom ZDPol. Sie gab einen Einblick in die Arbeit des polizeiärztlichen Dienstes und machte nähere Ausführungen zum Umgang mit dem Thema Stress.

Nach 90 Minuten wurde eine Pause eingelegt und durch eine Stunde Aroha – geleitet von Antje – belebt. Sie war mit vollem Elan bei der Sache und wir hatten viel Spaß und ordentlich Bewegung.

Nachdem sich alle frischgemacht hatten, ging es im Seminarraum mit Frau Reher und dem Thema Erkennung von Alkoholmissbrauch, Folgen und Hilfe weiter. Der Abschluss des Tages wurde durch das kennenlernen von Entspannungsmethoden gekrönt.

So war es für alle ein sehr gelungenes Seminar und wir konnten entspannt nach Hause fahren.

Fazit aller Teilnehmer: ein inhaltlich sehr aufschlussreiches Programm mit gesundheitsfördernder Maßnahme, jedoch viel zu kurz, um allen geplanten Themen gerecht zu werden. Idealerweise sollten hier drei Tage geplant werden.

Ein Dank an alle Beteiligten, die diesen Lehrgang ermöglicht und begleitet haben. Stefanie Baselt von der Frauengruppe, Mathias Ziolkowski als Teamer, Frau Feth als Dozentin und GBA, Frau von der Lippe als Landes-GBA sowie Frau Reher vom PÄD sowie last, but not least dem GdP Bildungswerk.

Andrea Hansen



SENIOREN

Mörderisches Berlin – Krimtour von Tatort zu Tatort

Am 2. Mai 2016 war es wieder soweit, unsere Seniorengruppe unternahm die erste Veranstaltung für das Jahr 2016, die Krimtour in Berlin.

In Treplin bei Frankfurt/Oder werden seit Jahren in der „Krimischeune“ interessante Vorträge über Kriminalfälle durch den ehem. Kriminalisten Herrn Raeke organisiert. Unter anderem tritt hier des Öfteren Herr Prof. Dr. Frank-Rainer Schurich (ehem. Prof. für Kriminalistik der HU Berlin) und Buchautor für Kriminalgeschichte auf. Da die Idee bestand, eine Tour durch Berlin zu unternehmen, meinte meine Frau, den Herrn Professor Schurich hierfür zu gewinnen. Bei unseren Bustouren besteht für die Ehepartner immer bei noch vorhandenen Plätzen die Möglichkeit, an der Fahrt teilzunehmen. Dieses findet immer wieder Zuspruch bei den Kollegen.

Bei meinem ersten Telefonat mit ihm stimmte er sofort zu, somit war es einfach, alles Weitere einzuleiten. Ein Bus aus FF/O wurde organisiert, Terminabsprachen durchgeführt. Bei

herrlichem Wetter begann unsere Seniorenfahrt.

Mit dem Bus von FF/O ging es über Fürstenwalde nach Berlin Jannowitzbrücke, von wo aus wir per Fuß entlang der Spree bis zum Gendarmenmarkt durch Herrn Schurich geführt wurden.

Mit dem Mord auf der Jannowitzbrücke begann die Krimtour, am Märkischen Museum ging es um Hinrichtungswerkzeuge. Auch über den berühmten Postraub der DDR-Kriminalgeschichte erfuhren wir interessante Dinge. Die gesamte Tour war sehr interessant und wissensreich. Auch war die Tour nicht belastend für uns Senioren, da wir durch Seitenstraßen und Parkanlagen und somit abseits der Verkehrsstraßen gingen.

In der Kantine des Außenministeriums wurde eine Kaffeepause eingelegt, um dann gestärkt weiterzugehen. Mit einem kleinen Präsentkorb als Dankeschön verabschiedeten wir uns von Prof. Schurich.



Herzlichen Dank an Prof. Schurich

Bild: K.-D. Müller

Nach der 3½-Std.-Führung fuhren wir zum Mittagessen in den „Bauernlümmel“, um uns zu stärken. Danach wurde die Heimreise angetreten.

Alle Teilnehmer waren der Meinung, es war wieder ein gelungener Tag, bei dem auch wieder Erinnerungen mit ehemaligen Kollegen ausgetauscht werden konnten und das Gefühl da war, nicht vergessen zu sein.

Mit freundlichen Grüßen

Müller,
PHM i. R.

Stettin ist eine Reise wert

Das dachten sich auch die Senioren aus dem Bereich Märkisch-Oderland und machten sich zusammen am 13. April auf den Weg in die polnische Hansestadt.

Der Reisebus war, dank der guten Vorbereitung durch unseren Helmut, fast bis auf den letzten Sitzplatz gefüllt. Wir durften diesmal auch einige „neue Gesichter“ in unserer Seniorengruppe begrüßen, was uns sehr gefreut hat.

Auf dem Weg nach Stettin erfuhren wir durch unseren Reiseleiter einiges Wissenswerte über das, was uns erwartete und über das, was es entlang der Reiseroute zu sehen gab. In Stettin angekommen, wurden wir schon von unserer „Stadtbilderklärerin“ Anna erwartet, die zu uns in den Reisebus stieg und uns die Sehenswür-

digkeiten der Hansestadt per Bus und zu Fuß zeigte und erklärte. Am Ufer der Oder schauten wir uns das wohl bekannteste Bauensemble der Stadt an, die berühmte Hakenterrasse, das polnische Nationalmuseum, das Regierungsgebäude der Wojewodschaft Westpommern und das Gebäude der Seefahrtshochschule der Handelsmarine. Von hier hatte man einen wunderschönen Blick auf den Hafen von Stettin. Er ist bis heute ein wichtiger Bestandteil der Stadt und eine eigene Attraktion. Unzählige Kräne ragen hier in den Himmel und sind mit dem Be- und Entladen der an den Kais liegenden Schiffe beschäftigt. An manchem Kran stand noch erkennbar „VEB Kranbau Eberswalde“, was bei dem einen oder anderen ein Lächeln hervorrief.

Von der wechselvollen Geschichte Stettins zeugen in der Innenstadt eine Vielzahl von Bauwerken, von denen die ältesten noch im Stil der Gotik errichtet wurden. Zu ihnen gehören die Peter-und-Paul-Kirche und die Jakobikirche. Das Stettiner Schloss, als ein Wahrzeichen der Stadt, wurde im Krieg beinahe vollständig zerstört, nach Kriegsende in etwas abgewandelter Form jedoch wieder aufgebaut. Auch die Philharmonie und das neue Polizeigebäude standen auf dem Besichtigungsplan. Nun aber genug zu den Sehenswürdigkeiten, die man sich/ihr euch auch selbst anschauen könnt.

Neben den vielen historischen Fakten gab es auch eine Reihe neuerer Informationen über die Stadt.

Fortsetzung auf Seite 6



SENIOREN

Fortsetzung von Seite 5

Wer von uns wusste schon, dass Stettin die flächenmäßig zweitgrößte Stadt in Polen ist und bei der Bevölkerung an achter Stelle steht. Interessant zu erfahren war auch, dass Stettin eine relativ junge Stadt mit einem Durchschnittsalter der Bevölkerung von 38 Jahren ist.

Nach einem sehr schmackhaften Mittagessen setzten wir unseren Ausflug auf einem Schiff mit einer Hafensrundfahrt fort und konnten die Stadt sowie den Hafen vom Wasser aus betrachten.

Bevor es dann wieder mit dem Bus nach Hause ging, reichte unsere Zeit noch für einen kleinen Abstecher auf die Einkaufsmeile im Zentrum der Stadt. Unsere Reise wurde auf der Rückfahrt abgerundet durch eine Kontrolle der Bundespolizei, die mit viel Applaus an Bord begrüßt wurde. Insgesamt bleibt zu sagen, Stettin

war eine Reise wert und wir freuen uns auf unseren nächsten gemeinsamen Ausflug, der spätestens im nächsten Jahr stattfinden wird, aber

wohin, das wird jetzt noch nicht verraten.

Conny Schostag,
Basisgruppe MOL



Vor historischer Kullisse

Bild: C. Schostag

KREISGRUPPE OST

Kinderfest 1. Juli 2016

Ort: Frankfurt (Oder), Nuhnenstr. 40, am großen Carport
 Zeit: 14:00 Uhr
 Für alle Kinder und Enkel von ca. 3 bis 7 Jahren von Kolleginnen und Kollegen am Standort FF. (O.) und Umgebung

Das erwartet euch:

- Rollerparcours mit Präventionskollegen
- Kriminaltechnik entdecken
- Führung durchs Gewahrsam
- Funkwagen von innen und außen besichtigen
- vielleicht auch die eine oder andere kleine Hofrunde mit dem Funkwagen plus „lalälala“
- Hüpfburg und ein paar kleine Überraschungen

Außerdem ist die „Atze“ Feuerwehr zu Gast.

Anmeldungen bei: Andreas Klar, Petra Kunze oder Vera Kneißt



KREISGRUPPE FHPOL

Grand mit Vieren



Mit 1111 Punkten ist Tobias Kühl erster Sieger des GdP-Skatturniers an der Fachhochschule der Polizei Brandenburg. Nach gut drei Stunden eines spannenden Turniers konnte der Wanderpokal sowie der traditionelle Sieger-Schinken vom stellv. KG-Vorsitzenden Mathias Ziolkowski übergeben werden.

Besonders hat mich gefreut, dass Kollegen der Einsatzhundertschaft und des Aufstiegslehrgangs ebenso wie Anwärter und Stammbedienstete mitspielten. Im IV. Quartal 2016 folgte die 2. Auflage unseres Skatturniers.

Daniel Sauer,
GdP – Für euch im Einsatz

Tag der offenen Tür der FHPol und die GdP mittendrin

Zehn Jahre FHPol am Standort Oranienburg bedeuten auch zehn Jahre Kreisgruppe der GdP auf dem Campus. Somit war klar, wir wollen dabei sein. Sichtbar und wahrnehmbar und wie immer mittendrin.

So hatten wir die Möglichkeit, am Zentrum des Geschehens unseren GdP-Stand dem geneigten Publikum näherzubringen. Vom Teddy bis zur Broschüre „Einbruchschutz“, vom Schlüsselband bis zum kostenlosen Popcorn, bei uns gab es einfach alles und dementsprechend war unser Stand heiß belagert. Beim „wegknuspern“ des Popcorns konnten wir zahlreiche positive Gespräche mit Eltern und auch Verantwortungsträgern der Brandenburger Polizei führen. An uns war einfach kein vorbeikommen.

So sind wir, die Kreisgruppe der GdP der FHPol. Wahrnehmbar und immer für euch da, nicht nur am Einstellungstag. Leistung ist halt „grün“!

Euer Mathias Ziolkowski,
KG FHPol

Männertag an der FHPol

Mittlerweile ist es zur Tradition geworden, den Männern wie den Frauen der FHPol zu ihrem Ehrentag zu gratulieren. Wie immer waren wir mit den ersten Sonnenstrahlen unterwegs und postierten uns an der Zufahrt zum Campus, um alle „abzufangen“.

Um eine Aufmerksamkeit der GdP muss sich halt keiner bemühen, wir kommen zu euch. So hielten wir nach Äpfeln vor zwei Jahren und einem Gesundheitstrunk im letzten Jahr diesmal einen „Dextroenergieblock“ für jeden männlich Recken bereit, um die verloren gegangenen Energiereserven der zurückliegenden Tage wieder auffüllen zu können.

Waren die ersten Blicke auf uns noch recht verhalten (schreiben wir es der Uhrzeit zu ;-)), war die Stimmung beim Erblicken der weiblichen GdP-Glücksboten umso erfreuter.

Wir hoffen auch in diesem Jahr, euch mit unserer GdP-Energie erfreut zu haben und wünschen einen sonnigen Juni.

Eure GdP,
Mathias Ziolkowski



Mitten drin statt nur dabei ...



Tolle Begrüßung :-)

Bilder: M. Ziolkowski



Das Feuer brennt

Vom 30. Mai bis zum 2. Juni 2016 besuchte ich mit 20 weiteren GdPlern aus dem gesamten Bundesgebiet das erste Modul des Führungskräfte-seminars der GdP Bund im Kongresshotel Potsdam. Dies war der Auftakt einer dreiteiligen Seminarreihe und gehört zu den Highlights der Bundesseminare.

Das Hotel, traumhaft gelegen, in direkter Lage am Templiner See, was neben den angekündigten Seminarinhalten, wie Führung und Persönlichkeit sowie Projektmanagement nicht nur vielversprechend klang, sondern ein paar unvergessliche Tage und viel Wissenszuwachs erahnen ließ. Schon im Vorfeld habe ich innerlich gebrannt und mich gefragt, was uns während des Seminars wohl alles beigebracht wird.

Mit einer etwas ungewöhnlichen Vorstellungsrunde und mit ihren einleitenden Worten schaffte unsere Referentin Anke Fabian ein angenehmes und vertrautes Klima zwischen allen Teilnehmern. Jedoch brachte mir der erste Tag auch gleich zwei Erkenntnisse.

1. Ich bin nicht hier um „nur“ zuzuhören, sondern um mich aktiv einzubringen und mitzugestalten.
2. Ich fragte mich, ob ich wirklich „brenne“ oder ob nur ein Flämmchen in mir schwelt.

Die Tage und natürlich auch die Abende vergingen wie im Flug. Mit jeder Aufgabe, die wir zu bewältigen hatten, bekam ich das Gefühl, dass ich immer mehr neue Ideen und Input für mein zukünftiges Handeln sowohl innerhalb als auch außerhalb der GdP bekam. Es war für mich eine, manchmal auch ziemlich erschreckende, Reflexion auf mein eigenes und auch auf unser gesamtes gewerkschaftliches Handeln.

Immer wieder musste ich erkennen, dass wir als GdP nicht all unsere Stärken ausspielen und uns viel zu oft mit Fragen und Diskussionen selbst ausbremsen, anstatt es einfach zu machen. Wir müssen als GdP viel stärker in den Fokus der Politiker, Entscheidungsträger und vor allem unserer Kolleginnen und Kollegen rücken.

Die gewonnenen Erkenntnisse möchte ich gerne mit euch teilen und

euch dazu animieren, uns als GdP wieder zu dem zu machen, was wir sind und nicht nur sein sollten! Die größte deutsche Polizeigewerkschaft, die unseren Kolleginnen und Kollegen nicht nur mir reißerischen Sprüchen und provokanten Medienauftritten stets als starker Partner und spürbare Kraft zur Seite steht. Lasst uns mit Kompetenz und Verlässlichkeit glänzen. Lasst und wegkommen vom „Du“, vom „Er“, vom „Sie“ und vom „Ich“! Lasst uns zurückkehren zu einem unumstößlichen „Wir“!

Ich wünsche mir, dass wir alle das „Flämmchen“ in uns wieder zu einer „Flamme“ werden lassen und gemeinsam zu einem gewerkschaftlichen „Flächenbrand“ der GdP werden. Darauf brenne ich.

Die kommenden Module werden mich in meinem Entschluss hoffentlich noch weiter beflügeln. Ihr werdet von mir lesen.

Bis dahin wünsche ich euch das Beste und vor allem viel Gesundheit.

**Sören Strauch,
KG Süd**

BILDUNGSWERK

Aktiv im Ruhestand

Unser Seminar dreht sich um die Frage, wie bleibe ich fit im Alter? Gesunde Ernährung und sportliche Aktivitäten in Alter sind genauso Thema wie die Frage, was bietet die GdP für mich im Ruhestand? Unsere Seniorengruppen bieten nicht nur die Möglichkeit, sich auch im Ruhestand aktiv in der GdP zu engagieren, sondern auch den Kontakt zu Kolleginnen und Kollegen aufrechtzuhalten.

Für unser Seminar „Aktiv im Ruhestand“ vom 26. bis 27. Juli 2016 in Prieros gibt es noch freie Plätze!

Anmeldungen über das Onlineformular auf unserer Homepage oder direkt über die GdP-Geschäftsstelle: Tel.: 03 31/74 73 20, Fax: 03 31/7 47 32 99, E-Mail: gdp-brandenburg@gdp.de

TAUSCHGESUCH

Ich versehe meinen Dienst auf einem Abschnitt in der Dir 3 Berlin-Mitte im dortigen FuWED. Ich suche einen Tauschpartner aus Brandenburg zum nächstmöglichen Termin. Ich bin POK A 10 und BAL. Ich würde gerne in den WWD oder zur Bereitschaftspolizei wechseln. Gerne auch Ringtausch. Sie erreichen mich über Tel. 01 73/8 65 67 41 oder Frank.Trippo@polizei.berlin.de



NACHRUF

In ehrendem Geleit nehmen wir, die Mitglieder der Kreisgruppe der PD-Ost, Abschied von unserem im Mai verstorbenen Kollegen

Michael Jangor

Unser Mitglied im Ruhestand verstarb im 52. Lebensjahr nach einem aktiven Polizeileben und geduldig ertragener Krankheit. In diesen schweren Stunden ist unser tief empfundenes Beileid bei seiner Familie.

**Seniorengruppe der
Basisgruppe Uckermark**

**GdP-Kreisgruppe PD Ost
Der Vorstand**

